

Hamburg, 27.01.2011

**Schulische Integration von Behinderten auf der Kippe!**

***Die Gemeinschaft der Elternräte an Stadtteilschulen in Hamburg (GEST) sieht die Zukunft der jungen Stadtteilschulen gefährdet und fordert deshalb dringend mehr Personal für die Integration von Schülern mit Behinderungen.***

Seit diesem Schuljahr gibt es ein uneingeschränktes Recht der Eltern, ihr behindertes Kind in einer allgemeinen Schule integrativ lernen zu lassen. Das hat dazu geführt, dass sich die Zahl der integrativ beschulten Kinder in diesem Jahr verdreifacht hat. Dieser Trend wird sich fortsetzen.

Schon im nächsten Schuljahr werden in jeder Klasse einer Stadtteilschule im 5. Jahrgang durchschnittlich zwei Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sein.

Wir Vertreter der Elternräte begrüßen diese Entwicklung ausdrücklich. Ist Hamburg doch seit vielen Jahren bundesweit ein Vorbild für gelingende Integration.

Mit den Integrationsklassen und integrativen Regelklassen wurden zukunftsweisende Modelle entwickelt, die jetzt ausgeweitet werden müssen.

Alle Schulen müssen die Chance bekommen I- und IR-Klassen, zu den gleichen Bedingungen wie bisher, einzurichten.

**Wir sagen ja zur Integration - aber nicht auf Kosten unserer Kinder !!!**

Die Integrationserfahrungen der letzten 25 Jahre in Hamburg haben gezeigt, dass eine gelingende schulische Integration mehr Personal erfordert als eine Beschulung in Sonderschulen.

Das bedeutet: Die Ausweitung der Integration erfordert zusätzliche Mittel, um den bisherigen Standard in der personellen Ausstattung und Qualität der Integration zu erhalten.

Geschieht dies nicht bleibt die Förderung der Schüler mit Behinderung auf der Strecke. Darüber hinaus wird sich auch die Unterrichtsqualität für alle anderen Schüler in der Klasse verschlechtern, weil überforderte Schüler aus Frustration mit massiven Unterrichtsstörungen reagieren.

Wenn die Integration wegen fehlender Finanzierung scheitert, wenden sich die an Bildung interessierten Eltern von der Stadtteilschule ab. Der Ansturm auf das Gymnasium würde sich weiter verstärken und viele Stadtteilschulen zu Restschulen für Bildungsverlierer werden.

Die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlichen würden weiter verschlechtert, mit allen sich daraus ergebenden sozialen Folgen. Damit würde das genaue Gegenteil dessen eintreten, was mit der Stadtteilschule erreicht werden soll.

Wir fordern deshalb von den Parteien, die jetzt zur Bürgerschaftswahl antreten:

- Die bisherigen Standards der schulischen Integration müssen erhalten bleiben. Sie sind kein Luxus, sondern notwendige Bedingung der gelingenden integrativen Arbeit.
- In Grund- und Stadtteilschulen müssen weiterhin Integrationsklassen mit der bisherigen personellen Ausstattung eingerichtet werden, wenn in ihnen Schüler mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf beschult werden.
- Die Vorschulklassen müssen umfassend in die integrative Ausstattung einbezogen werden, weil Prävention und Förderung umso besser wirken, je jünger die Schüler sind.
- Integrative Klassen müssen kleiner als Regelklassen sein, insbesondere in Schulen mit einer sozial hoch belasteten Schülerschaft, wo die Einrichtung von integrativen Regelklassen zur Pflicht gehört. Je nach Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und der Art des Förderbedarfs muss diese personelle Grundausrüstung entsprechend aufgestockt werden.

- **In den anderen Schulen muss gewährleistet sein, dass in integrativen Klassen die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch mit einer zweiten Lehrkraft (Sonderpädagogik) besetzt wird.**

Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde bereits 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Die praktische Umsetzung im Bereich Bildung (gemäß Art. 24 der Konvention) bedeutet, dass niemand vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden darf und dass ein individueller Rechtsanspruch auf gemeinsamen Unterricht besteht.

Ihr Ansprechpartner:

GEST

Gemeinschaft der Elternräte an Stadtteilschulen in Hamburg

c/o Claus D. Metzner

Berner Heerweg 87

22159 Hamburg

0176 / 48210800

claus (at) metzner-hh.de

Die GEST ist der Zusammenschluss der Elternräte aller Hamburger Stadtteilschulen. Jeder Elternrat wählt zu Beginn eines jeden Schuljahres einen Delegierten sowie einen Stellvertreter in die Gemeinschaft der Elternräte der Stadtteilschulen in Hamburg – kurz: GEST.